

*Ruhrgebiets-Rundbrief
Priesterbruderschaft St. Petrus*



April 2011

Liebe Freunde und Wohltäter,

Von Pater Pio ist folgender Traum überliefert: Er sah einen Schlafsaal in dem drei Menschen jeweils im Bett lagen. Da betraten Jesus und Maria den Schlafsaal. Sie gingen zum Ersten und liebkosten ihn. Dann gingen sie am Zweiten achtlos vorüber und der Dritte wurde von ihnen geschlagen. Da sagte Pater Pio zum Herrn: *“Das muss aber ein böser Mensch gewesen sein!”* Er erhielt zur Antwort: *“Im Gegenteil: Dieser war in der Heiligkeit schon sehr weit fortgeschritten. Der Erste war ein Anfänger im geistlichen Leben. Der braucht noch viele Tröstungen, sonst fällt er in seine alte Lauheit zurück. Der Zweite hingegen war schon in der Tugend gefestigt. Den kann ich mit scheinbarer Gleichgültigkeit behandeln. Der Dritte hingegen ist schon so vollkommen, dass er auch größere Leiden aus Liebe mir erträgt.”*

Kürzlich erhielt ich einen Anruf, bei dem mir eine Frau mittleren Alters mitteilte, dass sie seit wenigen Tagen von einer schweren, unheilbaren Krankheit weiß. Und sie fügte hinzu, dass sie darin ein Angebot Gottes zu vollkommener Nachfolge sieht. Darum nimmt sie dieses Kreuz gerne und dankbar an! Welch außergewöhnliche, ja heroische Hal-

tung! Und wie selten ist sie doch zu finden! Selbst die Mehrzahl gläubiger Christen ist bestrebt, dem Kreuz auszuweichen. Viele hadern, wenn sie mit Krankheit und Leid konfrontiert werden. Es ist freilich nicht verlangt, darüber zu jubeln. Und viele, die sich zunächst schwer tun, ringen sich mit Hilfe der Gnade Gottes doch allmählich dazu durch, sich in den Willen bzw. die Zulassung Gottes zu fügen. Aber nicht Wenige werden verbittert und wenden sich enttäuscht von Gott ab. Auch wenn wir hier über niemand richten dürfen und wir auch für uns keine Garantie abgeben können, wie wir mit schweren Schicksalsschlägen umzugehen vermögen, so offenbart sich in einer solchen Haltung doch ein gewisses Unverständnis in einem wichtigen Bereich unseres Glaubens. Ein Blick in das Leben Jesu lehrt uns nämlich, dass auch wir als Getaufte in seiner Nachfolge stehen, was die Bereitschaft zur Kreuzesnachfolge einschließt. In unserer Zeit, in der Wellness und Vergnügen ganz groß geschrieben werden, fehlt es auch unter Gläubigen oft am Verständnis für den Sinn und Wert des Leidens. Das zeigt, wie wichtig es ist, unseren Glauben und unsere Beziehung zu Gott zu vertiefen. Denn

ein oberflächlicher Glaube ist keine tragfähige Grundlage in Zeiten der Prüfung und der Not. Vom hl. Don Bosco stammt das Wort: *“Nur wer die Wüste durchquert, gelangt ins Gelobte Land.”* Durch *“die Wüste”* muss folglich jeder gehen, wenn er in den Himmel gelangen will. Diese Wüste ist bei jedem anders. Wir kennen den Ausspruch: *“Jeder hat sein Kreuz zu tragen”*. Die hl. Teresa von Avila (1515-1582), die selbst von vielen Prüfungen heimgesucht worden ist, schrieb einmal die Worte: *“Herr, nimm mir nicht die Last, aber stärke meinen Rücken!”* In dieser Bitte ist das Vertrauen enthalten, dass Gott uns nie mehr Leid zumutet, als wir mit seiner Gnade zu tragen imstande sind. Viele Ängste vor einer Überforderung rühren daher, dass wir nicht *“im heute”* leben. Wir schauen zu sehr in die Zukunft und belasten uns mit möglichen Schmerzen oder Sorgen, die irgendwann vielleicht eintreten könnten. Doch im Vaterunser beten wir nur um das tägliche Brot *“für heute”*, nicht schon für die nächsten Tage oder Wochen.

Die Fastenzeit und die nahe Passionszeit sind für uns eine Einladung, bewusster aus dem *“heute”* zu leben und die alltäglichen Kreuze aus Liebe zu Gott anzunehmen. Wer dies täglich einübt, entwickelt allmählich eine Haltung, die ihn fähig macht, wenn es nötig wäre, auch

größere Schwierigkeiten, Prüfungen oder Kreuze zu bestehen. Von der hl. Gertrud von Helfta (+ 1302) sind die Worte überliefert: *“Nichts ist Gott angenehmer als der Anblick einer Seele, welche in Frieden und Geduld die Kreuze trägt, die er sendet.”*

Der hl. Vater schreibt in seiner Botschaft zur Fastenzeit 2011: *“Der Weg durch die Fastenzeit, auf dem wir eingeladen sind, das Geheimnis des Kreuzes zu betrachten, bedeutet, dass “sein Tod mich prägen soll” (Phil 3,1), um eine tiefe Umkehr in unserem Leben verwirklichen zu können: sich verwandeln lassen durch das Wirken des Heiligen Geistes wie der hl. Paulus auf dem Weg nach Damaskus; unsere Existenz mit Entschiedenheit am Willen Gottes ausrichten; uns von unserem Egoismus zu befreien, indem wir die Machtsucht über die anderen überwinden und uns der Liebe Christi öffnen.”*

Ich lade Sie ein, auf der nachfolgenden Seite einen längeren Auszug aus dem Fastenhirtenbrief 2011 von Papst Benedikt XVI. aufmerksam zu lesen und zu betrachten.

Ihnen eine gnadenreiche Fasten- und Passionszeit sowie frohe, gesegnete Ostern wünschend, grüßt Sie und Ihre Angehörigen - auch von Pater Gesch - im Gebet verbunden

Ihr P. Bernhard Gerstle

Aus der Botschaft des Hl. Vaters für die Fastenzeit 2011

“Unser eingetaucht-Sein in Tod und Auferstehung Christi durch das Sakrament der Taufe drängt uns jeden Tag aufs neue dazu, unser Herz von der Last der materiellen Dinge zu befreien, von jener egoistischen Bindung an die “Erde”, die uns arm macht und uns daran hindert, für Gott und den Nächsten bereit und offen zu sein. In Christus hat sich Gott als die Liebe offenbart (vgl. 1 Joh 4,7-10). Das Kreuz Christi, das “Wort vom Kreuz” verdeutlicht die rettende Kraft Gottes (vgl. 1 Kor 1,18), die geschenkt wird, um den Menschen aufzurichten und ihm das Heil zu bringen: Liebe in ihrer radikalsten Form (vgl. Enzyklika Deus Caritas est, 12). Durch die traditionellen

Übungen des Fastens, des Almsgabens und des Gebetes, der Ausverpflichtung zur Umkehr, erzieht zu, die Liebe radikaler zu leben. Das Fasten, das unterschiedlich begründet sein kann, hat für den Christen einen tiefen religiösen Sinn: Indem wir unseren Tisch ärmer machen, lernen wir unseren Egoismus in der Logik des



Als Kardinal 1990 beim Besuch in Wigratzbad

Als Kardinal 1990 beim Besuch in Wigratzbad
Schenkens und der Liebe zu leben; indem wir den Verzicht auf etwas auf uns nehmen - nicht bloß auf etwas Überflüssiges - lernen wir, unseren Blick vom eigenen “Ich” abzuwenden, um jemanden an unserer Seite zu entdecken und Gott im Angesicht vieler unserer Brüder zu erkennen. Für den Christen hat das Fasten nichts mit einer Ichbezogenheit zu tun, sondern es öffnet mehr und mehr auf Gott hin und auf die Bedürfnisse der Menschen und sorgt dafür, dass die Liebe zu Gott auch die Liebe zum Nächsten einschließt (vgl. Mk 12,31). Auf unserem Weg sehen wir uns der Versuchung des Haben-Wollens gegenüber, der Habsucht nach Geld, die die Vorrangstellung Gottes in unserem Leben gefährdet. Die Besitzgier bringt Gewalt, Missbrauch und Tod hervor. Aus diesem Grunde erinnert die Kirche besonders in der Fastenzeit an die Übung des Almosengebens, das heißt an das Teilen. Die Vergötterung der Güter hingegen entfernt nicht nur vom anderen, sondern sie entblößt den Menschen, macht ihn unglücklich, betrügt ihn, weckt falsche Hoffnungen, ohne das zu verwirklichen, was sie verspricht, weil die sie die materiellen Dinge an die Stelle Gottes setzt...(Kap. 3)“

Fastens, des Almsgabens, des Gebetes, der Ausverpflichtung zur Umkehr, erzieht zu, die Liebe radikaler zu leben. Das Fasten, das unterschiedlich begründet sein kann, hat für den Christen einen tiefen religiösen Sinn: Indem wir unseren Tisch ärmer machen, lernen wir unseren Egoismus in der Logik des

Als Kardinal 1990 beim Besuch in Wigratzbad
Schenkens und der Liebe zu leben; indem wir den Verzicht auf etwas auf uns nehmen - nicht bloß auf etwas Überflüssiges - lernen wir, unseren Blick vom eigenen “Ich” abzuwenden, um jemanden an unserer Seite zu entdecken und Gott im Angesicht vieler unserer Brüder zu erkennen. Für den Christen hat das Fasten nichts mit einer Ichbezogenheit zu tun, sondern es öffnet mehr und mehr auf Gott hin und auf die Bedürfnisse der Menschen und sorgt dafür, dass die Liebe zu Gott auch die Liebe zum Nächsten einschließt (vgl. Mk 12,31). Auf unserem Weg sehen wir uns der Versuchung des Haben-Wollens gegenüber, der Habsucht nach Geld, die die Vorrangstellung Gottes in unserem Leben gefährdet. Die Besitzgier bringt Gewalt, Missbrauch und Tod hervor. Aus diesem Grunde erinnert die Kirche besonders in der Fastenzeit an die Übung des Almosengebens, das heißt an das Teilen. Die Vergötterung der Güter hingegen entfernt nicht nur vom anderen, sondern sie entblößt den Menschen, macht ihn unglücklich, betrügt ihn, weckt falsche Hoffnungen, ohne das zu verwirklichen, was sie verspricht, weil die sie die materiellen Dinge an die Stelle Gottes setzt...(Kap. 3)“

Die Kardinaltugend der Mäßigkeit

Nachdem wir in den vorausgegangenen Ausgaben unseres Rundbriefs auf die Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit eingegangen sind, vervollständigen wir hiermit die vier Kardinaltugenden mit der Tugend der Mäßigkeit. Sie ergänzt in gewissem Sinn die Tapferkeit. Man könnte auch sagen: sie gleicht sie aus. Am Beispiel des Zornes soll das verdeutlicht werden. Die Tugend der Tapferkeit spornt uns an zu einem gerechten oder sogar heiligen Zorn gegen das Böse. Dabei sind wir aber in Gefahr, über das Ziel hinaus zu schießen. Wie schnell landen wir doch im Fanatismus oder in erbarmungsloser Härte. Die Tugend der Mäßigkeit hilft, den Zorn in gerechten Grenzen zu halten. Maß halten, sich in Zucht nehmen, Selbstbeherrschung zu üben, ist aufgrund der Erbsünde und ihren Folgen eine bleibende Aufgabe, aber notwendig, wenn wir Gott gefallen wollen. Der große Philosoph Josef Pieper betont in seinem Werk "Das Viergespinn" vor allem die Beziehung der Mäßigkeit zur Tugend der Klugheit. Der Unmäßige, besonders auf dem Gebiet der Sexualität, wird blind für die wahren Werte und für die Welt des Unsichtbaren. So wird das An-sich-Gute durch Maßlosigkeit und Unordnung korrumpiert. Das rechte Maß zu finden hat nichts mit Mittelmäßigkeit zu tun. Der hl. Thomas von Aquin definiert sogar die Tugend als die Mitte zwischen den Extremen. Die Tugend der Mäßigkeit hilft uns in besonderem Maße diese goldene Mitte zu finden. Sie lässt sich von der Vernunft leiten. Denn wenn die niederen Triebe und Leidenschaften den Menschen beherrschen, ziehen sie den Betroffenen nach unten. Die Tugend der Mäßigkeit erlangt man nur durch harte Anstrengung. Eltern versündigen sich an ihren Kindern, wenn sie deren Wünschen und Launen einfach nachgeben, nur um ihre Ruhe zu haben. Wer nicht von klein auf lernt, um eines höheren Wertes zu verzichten, wird es auch später sehr schwer haben, in wichtigen Dingen "nein" zu sagen, um beispielsweise Gottes Geboten treu zu bleiben. Es geht nicht um den Verzicht an sich, sondern um ein höheres Gut. Das höchste Gut aber ist Gott selbst und seine Liebe. Alles sollte bei uns im Dienste dieses höchsten Gutes stehen. Durch die Tugend der Mäßigkeit, auch durch den Verzicht auf erlaubte Dinge, disponiert sich der Mensch für die höheren Gnaden, die Gott für uns bereit hält. Besonders deutlich wird sich das auf das Gebetsleben auswirken. Die Tugend der Mäßigkeit dürfen wir daher nicht auf das Maßhalten in Speise und Trank oder im sexuellen Bereich reduzieren. Es geht vielmehr um eine innerste Grundhaltung, um ein Offensein Gott gegenüber (P. Bernhard Gerstle).

Gottesdienstordnung für Recklinghausen April 2011

So	3.4.	4. Fastensonntag	Hochamt	10.45
Do	7.4.	Donnerstag nach dem 4. Fastensonntag	Choralamt	18.00
So	10.4.	Passionssonntag	Hochamt	10.45
Do	14.4.	Donnerstag nach dem Passionssonntag	Choralamt	18.00
So	17.4.	Palmsonntag (Palmweihe u. Palmprozession)	Hochamt	10.45
Do	21.4.	Gründonnerstag (St. Joseph, Re-Grullbad)	Abendmahlsamt	18.00
		Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit		17.00
Fr	22.4.	Karfreitag (St. Joseph, Re-Grullbad)	Karliturgie	15.00
		Beichtgelegenheit und Kreuzweg ab		14.00
Sa	23.4.	Karsamstag (St. Michael, Re-Hochlarmark)	Osternachtfeier	20.30
So	24.4.	Hochfest von Ostern (St. Michael)	Hochamt	10.45
Mo	25.4.	Ostermontag (St. Joseph, Re-Grullbad)	Hochamt	11.00
Do	28.4.	Donnerstag in der Osteroktav	Choralamt	18.00
So	1.5.	Weißer Sonntag /Barmherzigkeitssonntag	Hochamt	10.45

Die Sonntagsmessen finden in der Kirche St. Michael in Recklinghausen-Hochlarmark (Michaelstraße) statt. Die Hl. Messen am Donnerstag sind in der Kirche St. Josef in Recklinghausen-Grullbad (Grullbadstraße). Von 17-18 Uhr: Eucharistische Anbetung mit Rosenkranz (zugleich Beichtgelegenheit).

Wegbeschreibung zur Kirche St. Michael: Abfahrt Autobahn A 43 Hochlarmark, danach links abbiegen, bei der nächsten Ampelkreuzung nach links in die Westfalenstraße abbiegen. Dort immer geradeaus fahren, bis man nach ca. 1,5 km an einen Kreisel kommt. Wieder links abbiegen, dann ist bereits die Kirche St. Michael auf der linken Seite zu sehen. Fahrt mit dem Zug: Bahnhof Recklinghausen-Süd. Von dort aus etwa 10 Minuten Fußweg zur Kirche (immer der Hauptstraße entlang). Zugstation: Recklinghausen-Süd (Fußweg ca. 10 Minuten zur Kirche St. Michael).

Gottesdienstordnung für Gelsenkirchen April 2011

Fr	1.4.	Herz-Jesu-Freitag	Choralamt	18.00
		Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit		17.00
Sa	2.4.	Herz-Mariä-Sühnesamstag	Hl. Messe	8.00
Fr	8.4.	Freitag nach dem 4. Fastensonntag	Choralamt	18.00
			Kreuzweg	17.00
Sa	9.4.	Samstag nach dem 4. Fastensonntag	Hl. Messe	8.00
Fr	15.4.	Freitag nach dem Passionssonntag	Choralamt	16.00 !!
			Kreuzweg	15.00
Sa	16.4.	Samstag nach dem Passionssonntag	Hl. Messe	8.00
Mo	25.4.	Ostermontag	Hochamt	8.30
Fr	29.4.	Freitag in der Osteroktav	Choralamt	18.00
Sa	30.4.	Samstag in der Osteroktav	Choralamt	8.00

Die Heiligen Messen finden in der Kirche St. Joseph in Gelsenkirchen-Schalke (Kurt-Schumacher-Straße/Grillostraße) statt. Beichtgelegenheit jeweils vor den Abendmessen und auf Anfrage. An Freitagen ohne besondere Angabe um 17.30 Uhr Rosenkranz vor der Abendmesse.

Wegbeschreibung: Die Kirche St. Joseph liegt an der Kurt-Schumacher-Straße, die von Gelsenkirchen-Zentrum Richtung Veltins-Arena nach Gelsenkirchen-Buer führt. Direkt bei der Kirche gibt es eine Straßenbahnhaltestelle ("Grillostraße"). Es hält dort u.a. die Linie 302, die von Bochum Hbf über Gelsenkirchen Hbf nach Gelsenkirchen-Buer (Rathausplatz) im 10- Minuten-Takt fährt.

Hinweise und Termine

- **Einkehrtag in Paderborn am Samstag, 2. April** mit Pater Gerstle. Beginn um 10 Uhr mit der hl. Messe im Dom (Krypta). Das weitere Programm mit zwei Vorträgen, Imbiss und Kaffee im Liborianum (An den Kapuzinern, nahe Dom). Abschluss mit Sakramentsandacht. Ende gegen 16 Uhr.
- **Kinderkatechese in Werl am Samstag, 9. April, Beginn um 10.30 Uhr.**
- **Treffen der Christkönigsjugend am Sonntag, 10. April**, im Haus St. Ludger, in Gelsenkirchen-Erle im Anschluss an das Hochamt in St. Michael.
- **Ministrantenprobe** (für jene, die jeweils eingeteilt sind) am Samstag, 16. April, in Re-Grullbad, Kirche St. Joseph, von 10.30- 12.30 Uhr (Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag), sowie am Palmsonntag, 17. April, für die Osternacht. Beginn um 9 Uhr in der Kirche St. Michael.
- **Beichtgelegenheiten in der Karwoche:** Gründonnerstag ab 17 Uhr (Re-Grullbad); Karfreitag 14-14.45 Uhr und ab 17 Uhr nach der Karliturgie (Re-Grullbad); Osternacht ab 19.30 Uhr (St. Michael) und auf Anfrage.
- **Nächster Familienkreis am Sonntag, 15. Mai.**
- **Pfingstwallfahrt Paris-Chartres v. 10.-14. Juni.**
Anmeldung und Info bei Franziska Harter unter chartres_koeln@yahoo.de
Zusteigestationen für den Bus: Schloss Assen, Köln Hbf (23 Uhr), Köln Ecke Kitschburger/Dürener Straße.. Kosten für Erwachsene 100 Euro, bis 17 Jahre u. Schüler 85,- Euro bei Anmeldung bis 6.5. (sonst 10 Euro Zuschlag).

Spenden für das Apostolat im Ruhrgebiet

Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.

Kontonummer: 758 683 467, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46

P. Bernhard Gerstle (p.gerstle@petrusbruderschaft.de)

P. Gerald Gesch (geraldggesch@aol.de)

Haus St. Ludgerus, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle - Tel: 0209/4203219

